Bodenfruchtbarkeit

Indicateurs communs

Warum das Thema

Der Boden ist die wichtigste Produktionsgrundlage. Bodenfruchtbarkeit wird verstanden als Fähigkeit des Bodens, Pflanzen mit Nährstoffen, Wasser und Luft zu versorgen, ihnen eine geeignete Struktur zu bieten und damit gute und stabile Erträge zu ermöglichen. Böden können durch Erosion, Verdichtung oder Humusabbau an Fruchtbarkeit verlieren; in einem ersten Schritt soll dieser Verlust gestoppt werden. Eine Bodenbedeckung schützt gegen Erosion, Verschlämmung und Nährstoffauswaschung. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit ist ein ökonomisches wie ökologisches Ziel, das auch von der Nachfrage am Markt beeinflusst wird.

Ziel der Fachgruppe

> *Die Bodenfruchtbarkeit wird langfristig erhalten und verbessert, um den Boden als Produktionsgrundlage zu sichern.*

Indikator

Bodenbedeckung und Bodenschutz

Einheit: Prozent der Tage mit Bodenbedeckung auf offener Ackerfläche

Berechnung Tage mit über X % Bodenbedeckung ÷ Tage des Jahres × 100

Die Forschung empfiehlt die ganzjährige Betrachtung; eine Ergänzung um die Bedeckung über den Winter ist offen. Schwellenwert «bedeckt» und Bezugsfläche sind noch festzulegen; Dauergrünland und Dauerkulturen sind ausgenommen.

Daten

Quelle

Feldkalender (FMIS). Fernerkundung mit Sentinel-1 und -2 ist erprobt, aber noch nicht ausgereift.

Rhythmus

Noch nicht festgelegt. Erfassung heute über den Feldkalender; mittelfristig ist eine Vollautomatisierung realistisch.

Aufwand

Rund 10–30 Minuten pro Betrieb und Jahr; das Tool dafür muss noch entwickelt werden.

Lesart und Grenzen

Hoch = positiv

- Mehr Bedeckung bedeutet weniger Erosion und Auswaschung, bei gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis.
- Die Bodenbedeckung ist eine Praxisgrösse und kein Ersatz für Zustandsgrössen wie Humus oder Struktur, die sie nur beeinflusst.
- Eine beantragte Neuregelung der ergebnisorientierten Direktzahlungen soll einen satellitenbasierten Bodenbedeckungsindex ermöglichen, mit dem eine möglichst lange Bodenbedeckung abgegolten würde.
- Humusbilanz und Bodenbewirtschaftungspraktiken wurden nicht weiterverfolgt.

Kurzfassung: Die vollständigen methodischen Angaben stehen im Steckbrief auf der Projektablage.

Christof Dietler (IGAS), David Rüetschi (SALS), Adrian Rutzer (IfA)